

KINDERGARTEN
Kunterbunt



DAHLUM

Samtgemeinde Elm-Asse

Inhalt

1. Kartenausschnitt der Samtgemeinde Elm-Asse
2. Vorwort
3. Die Geschichte des Kindergarten Dahlum
4. Unser Bild vom Kind (Leitziel)
5. Unser Kindergarten stellt sich vor
6. Benötigte Aufnahmeinformationen
7. Was benötigen die Kinder im Kindergarten / Mithilfe der Eltern
8. Unsere Ziele
9. Was ist uns wichtig (Prinzipien und Grundsätze der pädagogischen Arbeit)
10. Inhaltliche Einzelfragen
 - Eingewöhnungsphase
 - Themen und Projekte
 - Wie gestalten wir den Tag
 - Das Freispiel
 - Das Frühstück
 - Die Zähne
 - Naturwissenschaft im Kindergarten
 - Bewegungserziehung
 - Musikalisch -rhythmische Erziehung
 - Verkehrserziehung
 - Sprachförderung im Kindergarten
 - Mathematisches Grundverständnis
 - Würzburger Trainingsprogramm
 - Portfolio Ordner
 - Feste und Feiern im Kindergarten
 - Besondere Regeln
 - Beobachtung und Dokumentation
 -

11. *Gemeinsam sind wir stark*
 - Die Zusammenarbeit mit den Eltern
 - Die Zusammenarbeit im Team
12. Die Vernetzung mit anderen Institutionen
13. Die Entstehung der Konzeption
14. Schlusswort
15. Anhang für Krippenkinder

Der Ort Groß Dahlum



Vorwort



Durch eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung ist es uns unerlässlich und wichtig geworden, unsere pädagogische Arbeit stets zu reflektieren und zu aktualisieren.

Wir haben verschiedene Standards erarbeitet und in unserer Konzeption verankert.

Allerdings kann eine Konzeption nur dann akzeptabel und gültig sein, solange sie auch für alle Beteiligten vertretbar ist. Eine Konzeption erfährt somit eine stetige Aktualisierung durch die Dynamik mit der sie gelebt wird.

Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich einen Fundus an Bildungsgrundlagen anzueignen.

Unser Anliegen ist, dass sich die Kinder grundsätzlich wohl fühlen
Gleichzeitig, dass es seine Grundbedürfnisse nach Liebe und Annahme, nach Spiel und Lernen, nach Bewegung und Ruhe sowie nach sozialen Kontakten in reichlichem Maße stärkt und diese entsprechend ausleben kann.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Um eine positive, wertschätzende Atmosphäre zu schaffen, geben wir den Eltern Möglichkeiten sich in die Kindergartenarbeit einzubringen.

Geschichte des Kindergarten Kunterbunt Dahlum



Kinderfest 1962

Den Kindergarten Kunterbunt Groß Dahlum gibt es seit ca. 1930. Er befand sich an der Hauptstraße des Ortes. Über 40 Kinder wurden zu dieser Zeit von zwei Personen betreut.

Durch den Bau der neuen Ortsdurchfahrt verringerte sich das Außenspielgelände des Kindergartens derart, dass ein neuer Standort gefunden werden musste.



Juli 1963

Als Zwischenlösung zog der Kindergarten 1981 in die „neue Schule“, ebenfalls an der Hauptstraße gelegen. Inzwischen hatte sich die zulässige Gruppengröße auf 25 Kinder verringert.

Die „alte Schule“ in der Bahnhofstrasse 1 wurde nun umgebaut. Das schöne, alte Fachwerkhaus, in dem sich der Kindergarten auch heute noch befindet, konnte 1986 bezogen werden.

Fand am Anfang der Kindergartenzeit eine reine Betreuung der Kindergartenkinder statt, wandelte sich dies bis zur heutigen Zeit in einen vielfältigen Bildungsauftrag.



Unser Bild vom Kind

Wir bemühen uns Ihr Kind, im Rahmen seiner Möglichkeiten, individuell und flexibel zu fördern.



Wir versuchen, durch Transparenz unserer Arbeit und durch eine wertschätzende Zusammenarbeit mit den Eltern, eine vertrauensvolle Atmosphäre zum Wohle des Kindes zu schaffen.

Unser Kindergarten stellt sich vor



Der Kindergarten Kunterbunt Dahlum ist ein Lebens- und Arbeitsfeld innerhalb der Gemeinde Dahlum. Er nimmt an vielen Aktivitäten des Dorfes teil (z.B.: Seniorenveranstaltungen, Volksfest, usw.).

Da der Träger die Samtgemeinde Elm-Asse ist, besuchen nicht nur Kinder aus Groß und Klein Dahlum den Kindergarten, sondern auch Kinder der umliegenden Dörfer sowie aus Schöppenstedt.

In einem Fachwerkhaus mit einem großen Gruppenraum und mehreren Nebenräumen steht den Kindern viel Platz zur Verfügung. Ein abwechslungsreiches Außenspielgelände mit einem Garten und einem großen Hof sorgen für viel Bewegung. Die direkte Nähe der Turnhalle, sowie der Feldmark und des Elms laden zu den verschiedensten Aktivitäten ein.

Der Kindergarten besteht aus einer Gruppe von bis zu 25 Kindern im Alter zwischen 2 und 6 Jahren. Diese werden von vier Erzieherinnen betreut. Des Weiteren bereichern Praktikanten und junge Menschen, welche ein freiwilliges soziales Jahr absolvieren, unsere Arbeit.

Der Kindergarten ist von 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet.
Es wird ein Mittagessen angeboten.

Zwischen Weihnachten und Neujahr sowie drei Wochen in den Sommerferien bleibt der Kindergarten geschlossen.

Der Kindergarten Kunterbunt Dahlum



Wie sieht es bei uns aus?

Im Eingangsbereich des Kindergartens befinden sich die Garderoben und unser Gummistiefelkaktus.



Im Gruppenraum gibt es eine Puppenecke, eine Lesecke und eine Bauecke sowie einen Mal- und Basteltisch. Andere Tische stehen für Konstruktions-, Lege- und Steckspiele sowie für das Spielen mit Gesellschaftsspielen zur Verfügung.



Im Nebenraum können sich Kleingruppen zurückziehen, z.B. zur speziellen Förderung oder Angeboten.



Im Waschraum stehen den Kindern kleine Toiletten und Waschbecken zur Verfügung. Hier hängen auch Handtücher, die mit Ihren Zeichen versehen sind bereit.



Ein weiterer Nebenraum wird als Büro genutzt.

Eine Küche und ein Abstellraum befinden sich ebenfalls im Kindergarten.



Kostenloses Material können wir im Stall lagern. Hier stehen auch die Fahrzeuge für die Kinder bereit.



Im Garten nutzen wir ein Holzhaus um Sandspielzeug, Decken (zum Butzen bauen) usw. aufzubewahren.



Benötigte Aufnahmeinformationen



1. Die Anmeldung kann Online auf der Seite der Samtgemeinde Elm-
2. Asse erfolgen.
3. Satzung
4. Informationen über das Kind
5. Erklärungen zum Datenschutz, gemeinsamen Aktionen usw.

Was benötigen die Kinder im Kindergarten?



- Einen gut sitzenden Rucksack
- Feste Hausschuhe
- Angemessene spielgerechte Kleidung die auch schmutzig werden darf (Farbe und Klebstoff)
- Eine Buddelhose sowie Regenjacke und Gummistiefel, da wir bei jedem Wetter hinausgehen
- Einen auslauf- und insektensicheren Trinkbecher oder eine Trinkflasche
- Zum Turnen brauchen die Kinder feste Turnschuhe, T-Shirt, Turnhose und eine gefüllte Trinkflasche, sowie Wechselwäsche usw.
- Zum Frühstück sollte je nach Appetit eine gesunde Zwischenmahlzeit mitgegeben werden. Getränke, in der Regel Tee und Wasser bekommen die Kinder im Kindergarten
- Einen breiten Aktenordner mit für die Portfolioarbeit

**Bitte alles gut sichtbar mit Namen
kennzeichnen !!!!!**



Mithilfe der Eltern

- Bei Festen und Feiern sowie bei Ausflügen und Exkursionen sind wir auf Mithilfe der Eltern angewiesen

Unsere Ziele:

- Der Kindergarten Dahlum hat einen eigenständigen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.
- Die Kinder entwickeln Fähigkeiten in einer Gesellschaft mit sozialen Grundwerten zu leben.
- Wir leben Wertschätzung und Akzeptanz der eigenen Person und aller Mitmenschen und erhoffen uns dies auch von den Eltern.
- Positive Erfahrungen bei der Eigeninitiative, Selbstständigkeit und Fehlerfreundlichkeit vermitteln Freude am Lernen.
- Die Kinder lernen ganzheitlich über Sinneserfahrungen, Bewegung und bewusstes Erleben ihren Körper kennen, einzusetzen und weiter zu entwickeln.
- Bei der Vermittlung von Grundwissen werden alle Sinne beteiligt.
- Kommunikationsmöglichkeiten, wie Sprache, Mimik, Gestik, Bilder, Zeichen und Töne werden kennen gelernt und weiterentwickelt.
- Das Kind soll seine Fähigkeiten, Erlebnisse, Gedanken und Erfahrungen in vielen Ausdrucksformen (z.B. Spiel, Bild...) kreativ mit allen Sinnen erleben und phantasievoll entwickeln.
- Wir geben dem Kind die Möglichkeit, die Natur und Umwelt kennen zu lernen, wahr zu nehmen und zu erleben. Wir vermitteln Sach- und Umgebungswissen.
- Wir ermöglichen Erfahrungen (durch das experimentieren mit Raum, Zeit, Formen, Größen und Zahlen) zu ordnen, zu messen und zu erfassen.
- Gespräche, Erfahrungsaustausch und Informationsfluss zwischen Eltern und Erzieherinnen ermöglichen eine vertrauensvolle Atmosphäre zum Wohle des Kindes.
- Eine intensive Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule verhilft zu einem harmonischen Übergang vom Kindergarten- zum Schulkind.
- Die Vernetzung mit anderen Institutionen und die Öffentlichkeitsarbeit erweitern die Erfahrungsmöglichkeiten für Kinder, Eltern und Mitarbeiter.

Was ist uns wichtig?

Die pädagogische Arbeit in unserem Kindergarten soll die Kinder befähigen, nicht nur allein, sondern auch im Zusammensein mit anderen ihre Bedürfnisse und Interessen zur Geltung zu bringen und sich der eigenen Gefühle bewusst zu werden. Die Kinder sollen Selbstsicherheit im Vertrauen auf die eigenen Fähigkeiten gewinnen und Selbstständigkeit im Handeln zeigen. In familiärer Atmosphäre sollen sich die Kinder emotional angenommen und respektiert fühlen.

Die **Ich -Kompetenz**, das heißt das Verhalten des Kindes zu sich selbst, versuchen wir durch das Vermitteln von Erfolgserlebnissen zu stärken. Außerdem sollen die Kinder ihre Gefühle zeigen dürfen und sich emotional angenommen fühlen.

Mit **Sozialkompetenz** ist das Verhältnis des Kindes zu anderen Menschen gemeint. Das Kind soll befähigt werden, die Wünsche und Bedürfnisse Anderer wahrzunehmen. Diese soll es mit seinen eigenen Gefühlen, Erwartungen und Vorstellungen in Einklang bringen. Dazu gehört es, Regeln anzuerkennen sowie zu hinterfragen, Eigeninteressen in Konflikten zu vertreten und kooperativ und solidarisch zu handeln. Dies fördert in besonderem Maße das Rollenspiel. Hier lernt das Kind durch das Sprechen seine Wünsche, Gefühle und Bedürfnisse zu äußern, sowie die Perspektive des Anderen anzunehmen und in das gemeinsame Handeln einzubeziehen. Sie lernen Rücksicht zu nehmen und Streitsituationen friedlich zu lösen.

Sachkompetenz beinhaltet die Fähigkeit des Kindes, sich unter den Gesichtspunkten der eigenen Interessen und Möglichkeiten mit der Umwelt auseinanderzusetzen. Durch verschiedenste Materialien, Angebote und Exkursionen sollen die Kinder Selbstsicherheit im Vertrauen auf die eigenen Fähigkeiten gewinnen und Selbstständigkeit im Handeln zeigen.

Die kognitiven Fähigkeiten und die Freude am Lernen fördern wir durch aktives Handeln allein und in der Kleingruppe. Faktoren, wie die spielerische Förderung der Konzentration und der Sinne sowie eine fehlerfreundliche, experimentierfreundliche, wertschätzende Atmosphäre, unterstützen die Entwicklung des Kindes. Wiederholungen gehören dazu, festigen die Lernerfolge und machen den meisten Kindern viel Freude.

Durch gezielte Beobachtungen versuchen wir, Entwicklungsrückstände oder besondere Begabung festzustellen und jedes Kind individuell zu fördern.

Bewegungserfahrungen als Anreiz für körperliche und geistige Entwicklung haben bei uns einen großen Stellenwert. Wir ermöglichen sensomotorische Erfahrungen und stärken das Körperbewusstsein. Rhythmik wird in die verschiedensten Situationen einbezogen. Psychomotorische Geräte stehen uns in der Turnhalle zur Verfügung. Auf unserem großen Außengelände gibt es viele Möglichkeiten das Körperbewusstsein zu schulen sowie dem unterschiedlichen Bewegungsdrang zu entsprechen. Viel Bewegungsfreude entsteht auf dem Hof, da dort die unterschiedlichsten Fahrzeuge von den Kindern benutzt werden können.

Gesunde Ernährung sowie Gesundheitsprävention versuchen wir in den Alltag zu integrieren und auch als Projekt zu erarbeiten. Das AOK Gesundheitspräventionsprogramm „Jolinchen Kids“ wird aktiv umgesetzt. Es beinhaltet die Themen gesunde Ernährung, Entspannung und seelisches Wohlbefinden, sowie Bewegung.

Da immer einige Kinder ihr Frühstück gemeinsam verzehren, entstehen oft Gespräche darüber was gesund ist. Hier versuchen wir eine Orientierungshilfe zu geben. Hygienefragen werden in den verschiedensten Alltagssituationen angesprochen und umgesetzt.

Das soziale Lernen und die Persönlichkeitsbildung sind untrennbar aufeinander bezogen. Erfährt das Kind in seiner sozialen Umwelt, hier im Kindergarten, Zuwendung und Anerkennung, erwächst ihm emotionale Sicherheit. Auf Grund dieser Sicherheit wird das Kind handlungsfähig und kann zu anderen Kindern und Erwachsenen Beziehungen aufnehmen. Diese verlaufen nicht immer harmonisch. In den unterschiedlichsten Spielsituationen lernt das Kind die Gefühle und Bedürfnisse Anderer kennen zu lernen und darauf zu reagieren. Für den Umgang innerhalb der Gruppe werden gemeinsam Regeln erstellt. Diese dienen zur Orientierung und helfen uns bei der Lösung von Konflikten und Spannungen im Zusammenleben. Die sich so entwickelnden Verhaltensweisen befähigen die Kinder, sich partnerschaftlich zu verhalten.

Sprachförderung heißt für uns vor allem sprachanregende Situationen zu schaffen, in denen Kinder Sprache erleben und sich selbst durch Sprache mitteilen können. Intensives Zuhören, Mitsprechen, Weitererzählen und Nacherzählen sind Sprachaktivitäten zu denen wir die Kinder durch den Umgang z.B. mit altersangemessener Literatur oder durch Spiele führen können. Mithilfe des Portfolio-Ordners werden die Kinder angeregt Situationen zu reflektieren und sprachlich wiederzugeben.

Wir ermutigen die Kinder Fragen zu formulieren, das eigene Verhalten sprachlich zu begründen und zu verteidigen und vor allem, Anderen gegenüber in Konflikten sich sprachlich vermittelnd zu verhalten.

Wir unterstützen den Willen der Kinder, Dinge möglichst selbst zu tun. Dadurch wird die **lebenspraktische Kompetenz** in besonderem Maße gefördert. „Hilf mir es selbst zu tun“ ist ein bekannter Satz der Montessori-Pädagogik und auch unser Motto.

Wir ermöglichen elementare Erfahrungen zum Sortieren, Klassifizieren und Quantifizieren in alltäglichen Situationen oder auch Projekten z.B. dem Zahlenland. Wir versuchen dadurch **mathematisches Grundverständnis** zu vermitteln. Die Kinder werden in den unterschiedlichsten Situationen angeregt, Mengen zu erfassen, zu vergleichen sowie Raum-Lage-Beziehungen zu erkennen und zu bezeichnen.

Ästhetische Bildung fördern wir durch den Zugang zu den verschiedensten Materialien. Wir ermutigen die Kinder zum Malen und bildnerischem Gestalten und unterstützen den eigenständigen und verantwortungsvollen Umgang mit Werkzeugen.

Grundfähigkeiten und Freude zu gestalterischen Aktivitäten sind bei fast allen Kindern vorhanden. Wir schaffen daher offene Situationen, in denen sie in angemessener Form kreativ tätig sein können. Dem Handlungsinteresse des kleineren Kindes widerspricht es, wenn das gestalterische Tun nur auf ein Endprodukt hin orientiert ist. Die Freude an der eigenen Kreativität steht im Vordergrund.

Wir unterstützen außerdem den kreativen Umgang mit **Musik** und spielen zu den verschiedensten Gelegenheiten **Theater**.

Die **Natur und Lebenswelt** bietet ihnen ständig neue Lernanreize. Umweltschutz bieten wir nicht als zeitgebundenes Thema an. Der Umweltschutz ist ständiger Bestandteil unserer Arbeit mit den Kindern.

Wir wollen die Kinder zu einem bewussten Umgang mit der Natur sensibilisieren. Wir geben *Gelegenheit* zu naturwissenschaftlichen und chemischen Experimenten und dem Erkennen von *Gesetzmäßigkeiten*.

Wir erkunden mit den Kindern die *Umgebung* und bieten Exkursionen in die nähere *Umgebung* an.

Kinder müssen sich *angenommen*, *wertgeschätzt* und mit ihren Fragen ernst genommen fühlen. Unterschiedliche **kulturelle und religiöse Werte** werden in *Gesprächen* herausgearbeitet und berücksichtigt.

Durch *Rituale* und *Feste* im Jahreslauf versuchen wir die Kinder besonders anzusprechen.



Eingewöhnungsphase



Die Erfüllung der emotionalen Grundbedürfnisse des Kindes nach Sicherheit, Geborgenheit und sicherer Bindung an Vater und Mutter, soll sich nun auch auf weitere Bezugspersonen im Kindergarten erweitern.

Um eine vertrauensvolle Atmosphäre aufzubauen, besprechen das pädagogische Fachpersonal und die Eltern gemeinsam den Ablauf der Eingewöhnung.

Grundphase: Bewährt hat sich eine Grundphase, in der ein Elternteil und das Kind gemeinsam im Kindergarten sind.

Wichtig: Ein möglichst passives Auftreten der Eltern, damit das Kind Kontakt zu den Erziehern aufnehmen kann.

Trennungsphase: Löst sich das Kind von den Eltern oder lässt sich nach angemessener Zeit beruhigen, beträgt die Dauer maximal 60 Minuten.

Stabilisierungsphase: Angepasst an das Verhalten des Kindes wird die Betreuungszeit im Kindergarten verlängert.

Die Eingewöhnungsphase ist bei jedem Kind unterschiedlich lang und kann individuell gestaltet werden. Ist eine sichere Basis aufgebaut, können sich die Kinder erwartungsvoll dem Neuen zuwenden.

Themen und Projekte

Themen und Projekte werden von den Kindern ausgesucht, aus aktuellem Anlass gewählt oder von den Erziehern aus pädagogischen Gründen vorgegeben. Sie werden alters- und entwicklungsgerecht umgesetzt sowie möglichst ganzheitlich erarbeitet. Mit ganzheitlich ist das Ansprechen möglichst aller Sinne sowie der Gefühle und des Verstandes gemeint.



Es gibt Themen, die in fast jedem Kindergartenjahr beinhaltet sind.

Dazu gehören:

- Jahreszeiten
- Jahresfeste
- Farben, Formen, Zahlen usw.

Andere Themen sind z.B.:

- Indianer, Zirkus
- Der Wasserkreislauf usw.



Zu unseren Angeboten zählen auch:

- Lieder
- Spiele
- Bewegungsspiele
- Sprech- und Fingerspiele
- Rollenspiele
- Bilderbuchbetrachtungen
- Gespräche
- Malen und Gestalten
- Bewegungserziehung
- Ausflüge und Besichtigungen
- und vieles mehr



Wie gestalten wir den Tag?

Unser Tagesablauf:

- 7.00 Uhr - Öffnungszeit des Kindergartens
- Beginn des Freispiels im Gruppenraum
oder auf dem Außenspielgelände
- 8.15 Uhr - Stuhlkreis mit Kreisspielen, Gesprächen zum Thema usw.
- 8.45 Uhr - Frühstück
- Freispiel im Gruppenraum oder auf dem Außenspielgelände
- Angebote zum Thema
- Beschäftigung in Kleingruppen
- 11.45 Uhr - Stuhlkreis mit Kreisspielen, Gesprächen zum Thema usw.



12.00Uhr - Mittagessen

12.30 Uhr - Freispiel bis zum Abholen

Das Freispiel

Das freie Spielen ist für die Arbeit in unserem Kindergarten von zentraler Bedeutung. Durch das angeborene Neugierverhalten setzt das Kind sich mit seiner Umwelt auseinander. Dieses geschieht in spielerischer Weise, nur so kann das Kind Lernerfahrungen machen. Freies Spielen bezeichnet alle Betätigungen von Kindern, die nicht durch ein bestimmtes Programm oder durch Aufforderung von Erwachsenen in Gang gesetzt werden. Dabei können die Kinder Anregungen und Impulse, die sie aus der Umgebung erhalten, selbstständig oder durch das Beispiel anderer Kinder aufnehmen.

Das freie Spielen ermöglicht es dem Kind, die Schwierigkeiten der Spielhandlung seinen eigenen Fähigkeiten anzupassen. Dadurch werden Unterforderung bzw. Überforderung vermieden. So kann das Kind ein positives Selbstwertgefühl aufbauen und sein Selbstbewusstsein stärken. Schöpferisches, produktives Handeln kann in spielerischen Handlungen erlernt werden, weil dort Ideen und Originalität ohne Angst und Risiko zwanglos erprobt werden können.

Im Rollenspiel stellt das Kind Beziehungen zu anderen Menschen her. Durch das Sprechen mit ihnen kann es seine Wünsche, Gefühle und Bedürfnisse äußern. Im Spiel üben die Kinder die Fähigkeit, die Perspektive des Anderen zu sehen und die Sichtweise des Anderen in das gemeinsame Handeln einzubeziehen. Sie lernen Rücksicht zu nehmen und Streitsituationen friedlich zu lösen.

Während des Freispiels finden wir Zeit zur Beobachtung, zur individuellen Anregung und zur Förderung des einzelnen Kindes.



Frühstück

Die Kinder bringen ihr Frühstück von zuhause mit in den Kindergarten. Getränke (Tee, Mineralwasser) sind im Kindergarten vorhanden. Es soll ein gesundes Frühstück mitgegeben werden.

Einmal in der Woche findet unser "Jolinchen Frühstück" statt. Wir backen gemeinsam mit den Kindern Brot und bereiten ein gesundes Büfett zu.

Süßigkeiten sollen nicht mitgebracht werden. Es sei denn, mal für alle Kinder der Gruppe.

Es wird darauf geachtet, dass die Kinder sich vor dem Essen die Hände waschen. Beim Essen bedienen sich die Kinder möglichst selbst. Sie werden dazu angehalten, sich nur solche Mengen zu nehmen, die sie auch bewältigen können.

Sie sollen möglichst an ihrem Platz sitzen bleiben und sich in angemessener Lautstärke mit ihren Nachbarn unterhalten.

Nach dem Essen räumen sie ihr Geschirr ab, stapeln es und waschen sich im Waschraum den Mund und die Hände.



Zähne

Die Zahnärztin des Gesundheitsamtes überprüft einmal im Jahr die Zähne der Kindergartenkinder.

Zweimal jährlich kommen die Mitarbeiter des „Arbeitskreises Gesunde Zähne“ zu uns und sprechen über gesunde Ernährung und die richtige Zahnpflege.



Kleingruppen

Die Kinder werden alters- und entwicklungsentsprechend in Kleingruppen eingeteilt. Es gibt die Gruppen Waldemar, Franz von Hahn, Johnny Mauser und Mullewapp.

Diese Namen sind an das Buch „Freunde“ von Helme Heine angelehnt, welches regelmäßig in unserem Kindergarten gelesen wird.

In den verschiedenen Gruppen finden alters- und entwicklungsentsprechende Beschäftigungen zu folgenden Bildungsthemen statt:

- Bewegung
- Mathematik
- Musik und Rhythmik
- Gesunde Ernährung
- Seelisches Wohlbefinden
- Ästhetische Bildung
- Naturwissenschaften

Naturwissenschaft im Kindergarten

Befragungen von Naturwissenschaftlern (Chemikern, Physikern usw.) haben ergeben, dass alle in diesen Berufen tätigen Menschen eine frühkindliche Prägung hatten.

Das heißt, sie wurden von einem Menschen in ihrer Umgebung an die Hand genommen und sensibilisiert.

Dies versuchen wir bei uns im Kindergarten zu erreichen.

Das heißt nicht, dass Kinder im Kindergartenalter naturwissenschaftliche Experimente bis in die Einzelheiten begreifen können. Dies ist auf Grund ihres Entwicklungsstandes noch nicht möglich.

Es soll vor allem ihr Interesse geweckt, das genaue Beobachten geschult und zum Nachdenken und Staunen angeregt werden.

Neben den „klassischen“ Kindergartenexperimenten (z.B.: Feuerbohnen beim Keimen und Wachsen zu beobachten) bieten wir Experimente zu verschiedenen Themen an.

Einmal im Kindergartenjahr bieten wir einen „Forschertag“ an. Es werden an verschiedenen Orten im Kindergarten unterschiedliche Experimente aufgebaut, an denen die Kinder teilnehmen können.

Am Ende des Forschertages bekommen alle Kinder ein Forscherdiplom.

Die Versuche sollen die Forscherlust wecken und dazu anregen, die Geheimnisse der Natur experimentell zu entschlüsseln.



Bewegungserziehung

Kinder haben ein ausgeprägtes, individuelles Bewegungsbedürfnis. Durch gezieltes Bewegungstraining wird das Körperbewusstsein geschult und die Fantasie angeregt.

Der Kindergarten nimmt an dem Bewegungsprogramm-„Beweg dich schlau“, - welches von Felix Neureuther entwickelt wurde, teil.

Ein besonderes Bewegungsangebot stellt das Turnen in der Turnhalle dar. Hier können wir die verschiedensten Turn- und psychomotorischen Übungsgeräte nutzen.

Um dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen, geben wir viele Möglichkeiten zum Spielen im Freien. Hierzu stehen uns der Garten mit diversen Spielgeräten zum Laufen, Klettern, Balancieren, Verstecken usw. zur Verfügung.

Die Möglichkeit unmittelbare Natur zu erleben, eröffnet eine fast unbegrenzte Möglichkeit des Lernens.

Ein großer Hof zum Fahren mit Fahrrädern, Dreirädern, Fun-cars, Rollern, Treckern usw., ergänzt das Bewegungsangebot unseres Kindergartens.



Turntag

Einmal pro Woche sind wir von 7⁰⁰- 11⁰⁰Uhr in der Turnhalle.
Die Kinder werden in die Turnhalle gebracht und verbringen dort den Vormittag. Mittags geht es wieder in den Kindergarten um das Mittagessen zu einzunehmen. In der Turnhalle können die Kinder toben und spielen. Durch die Ausstattung der Turnhalle stehen uns besondere Möglichkeiten zur psychomotorischen Förderung zur Verfügung.



Musikalisch-rhythmische Erziehung

Die musikalisch-rhythmische Erziehung will die Wahrnehmungsfähigkeit in allen Sinnesbereichen erweitern.

Durch Rhythmik wollen wir die Kinder anregen, auf Eindrücke verschiedenster Art zu reagieren.

Die Kinder lösen Bewegungsaufgaben selbstständig und entwickeln in der Grob- und Feinmotorik ein gutes Körperbewusstsein.

Rhythmisch-musikalische Erziehung und Bewegungserziehung sind bei uns eng miteinander verbunden.



Musik und Bewegung bilden im Erleben des Kindes eine Einheit. In Tanz- und Singspielen sowie im Einbeziehen der uns zur Verfügung stehenden Instrumente erleben die Kinder bewusst, dass „Musik machen“ Freude bereitet.

Im Singen erlebt das Kind nicht nur eine musikalische Ordnung, es erlebt auch Sprache. Beim gemeinsamen Singen nimmt sich das Kind in der Gruppe wahr.

Es erfährt einerseits, seine Möglichkeiten auf die Gruppe Einfluss zu nehmen andererseits auch, sich in die Gruppe einzufügen.

Durch das Lernen von Texten wird das Gedächtnis trainiert und die Konzentration gefördert.



Verkehrserziehung im Kindergarten

Verkehrserziehung im Kindergarten findet nicht als Thema, sondern durch die Wahrnehmungsförderung auch ständig in unserem Alltag statt.

Wir üben z.B. das genaue Hören und Sehen in spielerischen Situationen und erhöhen dadurch die Verkehrssicherheit der Kinder.



Sprachförderung im Kindergarten

Sprachförderung bedeutet für uns, dem Kind aufmerksam zuzuhören, Interesse zu zeigen und dies durch Blickkontakt zum Kind zu unterstreichen.

Wir wollen die Sprechfreude fördern und versuchen dies durch Bildbetrachtungen und Gespräche, durch Weiter- und Nacherzählung zu erreichen.

Wir versuchen das Handeln in alltäglichen Situationen sprachlich zu begleiten und sprachfördernde Situationen zu schaffen. Auch unsere Portfolio-Arbeit ist fester Bestandteil der Sprachförderung. Durch sie lernen die Kinder Situationen zu reflektieren und sprachlich wiederzugeben.

Beim Singen von Liedern, Mitsprechen von Fingerspielen und vielen Kreisspielen wird das Sprechen spielerisch geübt.



Mathematisches Grundverständnis

Mathematik ist ein Instrument, ein Hilfsmittel, mit dem die Menschen die Welt ordnen und handhabbar machen. Mathematik ist abstrakt. Sie beruht auf Kategorien und Logik, benutzt Symbole und arbeitet mit Regeln.

All das lässt sich nicht anfassen!

Dennoch: Allem Abstrakten liegen konkrete Erfahrungen zugrunde. Jedes Kind muss sich seine eigene Brücke bauen, über die es von der „Welt der Dinge“ in die „Welt der Begriffe“ hinüber schreiten kann.

Mathematik beruht auf einer Reihe von „Grundkonzepten“ die man anfassen, erfahren und ausprobieren kann.

- Sortieren und Ordnen
- Formen, Muster und Symmetrie
- Körper-, Raum- und Lagebeziehungen
- Zählen, Zahlen und Messen



Als Thema bieten wir das „Zahlenland“ an. Die Kinder erfahren die Zahlen bis 10 anhand von Liedern, Geschichten und Sinneswahrnehmungen.

Mathe im Kindergarten ist immer angebunden an Erlebnisse, Beobachtungen und Fragen der Kinder.

Sie findet nicht nur als Thema statt, sondern vor allem im Alltag.

- beim Tischdecken. Für jedes Kind ein Glas, ein Teller und einmal Besteck.
- beim Perlen auffädeln. Eine rote, eine blaue, eine gelbe Perle und dann wieder eine Rote.
- beim Blätter sortieren. Alle Kastanienblätter, alle Eichenblätter in jeweils einen Korb.
- beim Reihenfolgen sortieren. Z.B.: Von der kleinsten zur größten Kastanie.

Schulung zur phonologischen Bewusstheit

Was ist phonologische Bewusstheit?

Phonologische Bewusstheit ist die Fähigkeit, Sprache losgelöst von ihrem Inhalt zu betrachten, ihre lautliche Einheit wahrzunehmen und damit analytisch (B-au-m > Baum) und synthetisch (Haus > H-au-s) umzugehen.

Um dies zu erreichen, werden tägliche Übungen angeboten.

Diese beginnen mit Spielen zum Lauschen (genaues Hören) und zum Reimen (weg vom Inhalt der Sprache).

Sie setzen sich fort, mit Förderungen zum Thema Sätze und Wörter (Gliederung der Sprache), Silben (Analyse und Synthese von Silben).

Das Programm endet mit Übungen zu den Anlauten und Phonemen (Analyse und Synthese von Lauten).

Durch die Förderung der phonologischen Bewusstheit fällt den Kindern das Lesen und Schreiben lernen leichter.

Die Kunst des Lesens und Schreibens besteht vornehmlich darin, die Buchstaben-Laut-Zuordnung zu kennen und die Regeln zu beherrschen, gesprochene Laute in schriftliche Buchstaben und umgekehrt zu übersetzen.



Portfolio Ordner

Wir beobachten die Entwicklung Ihres Kindes, seine Interessen, Lernwege und Fortschritte und dokumentieren unsere Beobachtungen in einem Portfolio. Diese „Sammelmappe“ ist Eigentum Ihres Kindes und wird von uns sorgfältig aufbewahrt.

Das Portfolio enthält zahlreiche Seiten, gefüllt mit Geschichten, Bildern, Fotos und Berichten von Ihrem und über Ihr Kind. Diese sensiblen Daten werden von uns bestmöglich geschützt.

Wir benötigen daher Ihr Einverständnis, falls wir diese Mappe jemandem zeigen möchten (Fachstellen, Lehrerinnen). Sie haben jederzeit die Möglichkeit und das Recht das Portfolio Ihres Kindes einzusehen. Wir benötigen es durchgehend hier in der Einrichtung, um eine chronologische und vollständige Entwicklungsdokumentation zu gewährleisten.

Die Portfolios dienen den Kindern als Einblick in ihre eigene Entwicklung und geben uns die Möglichkeit, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, um noch mehr über ihre Interessen und Bedürfnisse zu erfahren.

Regelmäßig möchten wir mit Ihnen Gespräche zur Entwicklung Ihres Kindes führen. Das Portfolio dient hierfür als Grundlage.



JolinchenKids

Dieses Gesundheitsprogramm der AOK richtet sich an Kindergärten mit Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren. Es besteht aus fünf ineinandergreifenden Themenbereichen - Ernährung, Bewegung, seelisches Wohlbefinden, Elternpartizipation und Erziehergesundheit.

Unser Kindergarten ist JolinchenKids-zertifiziert.



Feste und Feiern im Kindergarten

Wir feiern im Kindergarten ohne Eltern:

Fasching,

Feste zum Thema z.B.: Teichfest,

Oma und Opa - Tag ,

Geburtstag.



An den Geburtstagen gibt es im Kindergarten ein gemeinsames Frühstück das vom Kindergarten ausgerichtet wird. Dafür wird im Vorfeld Geld eingesammelt, um die Unkosten zu decken.

Es werden im Stuhlkreis Lieder gesungen und vom Geburtstagskind ausgesuchte Spiele gespielt. Das Kind bekommt vom Kindergarten ein



kleines Geschenk.

Wir laden im Kindergarten die Eltern und Geschwister zum Osterfrühstück sowie zur Weihnachtsfeier ein. Die Kinder helfen aktiv bei den Vorbereitungen und freuen sich auf ihre Gäste.



Beim Sommerfest dürfen die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern spielen und feiern.

Der Herbstmarkt mit Laternenumzug ist ein öffentliches Fest zu dem alle Menschen herzlich willkommen sind.

Bei den großen Festen (Sommerfest, Laternenfest) sind wir auf die Mithilfe aller Eltern angewiesen. Dies verläuft meist in harmonischer Atmosphäre, bringt allen viel Spaß und stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

Wir beteiligen uns mit großen oder kleinen Vorführungen an den verschiedensten Seniorenveranstaltungen sowie am Dahlemer Volks- und Kinderfest.



Besondere Regeln im Kindergarten



- ◆ Wir tun keinem anderen Kind weh
- ◆ Wir lassen andere ausreden
- ◆ Wir schreien und laufen nicht im Kindergarten (nur draußen)
- ◆ Wir öffnen nicht allein die Eingangstüren. Wir klettern nicht über Zäune
- ◆ Die Kinder dürfen sich im Gruppenraum Spielmaterialien selber aussuchen. Ist schon etwas auf einem Tisch ausgeräumt, muss dieses erst weggepackt werden
- ◆ Gesellschaftsspiele müssen nach Spielende zurück in den Schrank gebracht werden
- ◆ Puzzle die ausgeräumt sind, sollen möglichst fertig gestellt werden.
- ◆ Am Maltisch stehen Scheren, Kleber und diverse Materialien zur Verfügung. Hiermit soll angemessen umgegangen werden
- ◆ Es werden nicht die Bauwerke, Bilder usw. von anderen Kindern beschädigt
- ◆ Mit Büchern wird angemessen umgegangen
- ◆ Alle Kinder helfen beim Aufräumen
- ◆ Auf dem Hof stoßen wir nicht mit Absicht mit anderen Fahrzeugen zusammen, sondern versuchen Rücksicht auf andere Kinder zu nehmen
- ◆ Süßigkeiten sollen nicht mit in den Kindergarten gebracht werden. Es sei denn, mal für alle Kinder der Gruppe
- ◆ Jedes Kind soll seine Garderobe, Brottasche usw. an den dafür vorgesehenen Platz stellen

Beobachtung und Dokumentation

Ziel der Beobachtung ist immer die Erweiterung des Verständnisses der Erzieher für die Eigenart, das Verhalten und Erleben des Kindes.

Entwicklungsfortschritte und evtl. Entwicklungsverzögerungen können besser wahrgenommen und dokumentiert werden. Dies tun wir mithilfe der Portfolio-Arbeit. Hier lernt das Kind spielerisch mit uns gemeinsam. Durch die enge, individuelle Zusammenarbeit können gezielte Förderangebote entwickelt werden.

Alle Beobachtungen und Dokumentationen sind sensible Daten, die dem Datenschutz unterliegen. Sie können im Rahmen der pädagogischen Arbeit im Team verwandt werden, dürfen aber nur mit Einwilligung der Eltern an Dritte (z.B. Schule) weitergegeben werden.

Gemeinsam sind wir stark

(Die Zusammenarbeit mit den Eltern)

Der Kontakt zwischen Kindergarten und Elternhaus schafft Vertrauen im Umgang miteinander und dient dem besseren Verständnis für die Kinder.

Eltern werden in ihrer Erziehungskompetenz ernst genommen. Gegenseitige Wertschätzung sowie grundlegende, gemeinsame Positionen und Leitvorstellungen, die im Kontakt mit den Eltern realisiert werden, sind für die Elternarbeit unerlässlich.

Für die Zusammenarbeit im Kindergarten sind Elternabende sehr wichtig. Die Teilnahme der Eltern an den Elternabenden gibt den Kindern ein Gefühl der Wichtigkeit ihres Tuns im Kindergarten.

Wichtige Gegebenheiten (die sich mit dem Kind im Laufe des Tages zugetragen haben) werden in so genannten „Tür- und Angelgesprächen“ täglich besprochen.

Intensivere Gespräche mit den Eltern sind nach Terminvereinbarung immer möglich.

Einmal im Kindergartenjahr werden Gespräche zum Entwicklungsstand der Kinder geführt und evtl. spezielle Förderung angesprochen. Das letzte Jahr vor der Einschulung bieten wir zwei Entwicklungsgespräche im Jahr an.

Besuche im Kindergartenalltag (Hospitationen) sind nach Absprache möglich.

Feste und Aktivitäten Bei der Durchführung von Festen und Aktivitäten sind wir auf die Mithilfe der Eltern angewiesen.

Der Elternbeirat (s. Thema: Beirat der Tagesstätten) wird am Anfang eines jeden Kindergartenjahres neu gewählt.

Beirat der Tagestätten

Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) in der Fassung vom 7. Februar 2002

(Nds. GVBI. S.57 - VORIS 21 130 03 -)

§ 10

Elternvertretung und Beirat der Kindertagestätten

(1)

- .1 Die Erziehungsberechtigten der Kinder in einer Gruppe wählen aus ihrer Mitte eine Gruppensprecherin oder einen Gruppensprecher sowie deren Vertretung.
- .2 Das Wahlverfahren regelt der Beirat.
- .3 Die Gruppensprecherinnen und Gruppensprecher bilden einen Elternrat.
- .4 Die erste Wahl in einer Kindertagestätte veranstaltet der Träger.

(2)

1. Die Elternräte in einer Gemeinde können einen gemeinsamen Elternrat bilden (Gemeinde- oder Stadtelternerat für Kindertagestätten).
2. Diese Elternräte und andere Zusammenschlüsse von Elternvertretungen können gebildet werden, wenn sich mindestens die Hälfte der Elternräte aus dem vertretenen Gebiet beteiligt.

An Kreiselterneräten müssen sich

3. mindestens die Gemeindeelterneräte aus der Hälfte der kreisangehörigen Gemeinden beteiligen.
4. Die Gemeinden und die örtlichen Träger sollen den Elternräten vor wichtigen Entscheidungen rechtzeitig Gelegenheit zur Stellungnahme geben.

(3)

1. Die Gruppensprecherinnen und Gruppensprecher sowie Vertreter der Fach- und Betreuungskräfte und des Trägers, deren Zahl der Träger bestimmt, bilden den Beirat der Kindertagestätte.
2. Der Träger kann vorsehen, dass die Aufgaben eines Beirats von einem anderen Gremium wahrgenommen werden, wenn in diesem eine den vorstehenden Bestimmungen entsprechende Vertretung mitentscheidet.

(4)

1. Wichtige Entscheidungen des Trägers und der Leitung erfolgen im Benehmen mit dem Beirat.
2. Das gilt insbesondere für
 1. die Aufstellung und Änderung der Konzeption für pädagogische Arbeit,
 2. die Einrichtung neuer und die Schließung bestehender Gruppen oder Betreuungsangebote,
 3. die Festlegung der Gruppengrößen und Grundsätze für die Aufnahme von Kindern,
 4. die Öffnungs- und Betreuungszeiten.
3. Der Beirat kann Vorschläge zu den in Satz 2 genannten Angelegenheiten sowie zur Verwendung der Haushaltsmittel und zur Regelung der Elternbeiträge in der Kindertagestätte machen

Zusammenarbeit im Team

Das Team des Kindergartens (Leitung, stellvertretende Leitung) hat eine verantwortungsvolle Lenkfunktion für die Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs-, und Betreuungsauftrags. Die Initiative und Verantwortlichkeit für die Erarbeitung der einrichtungsspezifischen Konzeption liegt in seinen Händen. Es stellt Außenkontakte z.B. zur Grundschule her. Es ist Ansprechpartner für die Elternvertretung, den Träger sowie die Mitarbeiter und Praktikanten.



Die Praktikanten unterstützen die Arbeit des Teams und nehmen an allen Aktivitäten teil. Sie werden in pädagogischer und organisatorischer Arbeit angeleitet und reflektieren diese mit den Mitarbeitern.

Team- oder Dienstbesprechungen werden nach Bedarf anberaumt und finden in den Vorbereitungszeiten statt.

Fort- und Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte ist unerlässlich. Die Auswahl der Fortbildungsinhalte sollte für die ganze Einrichtung einen Zugewinn bringen.

Die Vertretung im Urlaubs- oder Krankheitsfall findet durch ausgebildete Mitarbeiter statt, die sich ins Gruppengeschehen sowie die Organisation des Kindergartenvormittags einbringen und dadurch die pädagogischen Mitarbeiter unterstützen.

Vernetzung mit anderen Institutionen

Unser Kindergarten hat viele Kontakte zur Öffentlichkeit.

Bei regelmäßigen Dienstbesprechungen zwischen der Verwaltung und den Leitungen der Kindergärten werden Informationen ausgetauscht und weiter gegeben.

Bestimmte Themen werden bei regelmäßigen Treffen der Kindergartenleitungen der Samtgemeinde bearbeitet. Es werden auch gemeinsame Fortbildungen, an denen alle Erzieher teilnehmen können, organisiert.

Wünschenswert ist eine gute Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule, welche den konkreten Übergang der Kinder vom Kindergarten in die Grundschule erleichtert. Die Schule sollte Wert darauf legen, das Wissen der Erzieher über die Kinder in Erfahrung zu bringen. Hierzu sollte ein regelmäßiger Austausch zwischen Erziehern und Lehrern stattfinden. Besuche der Erzieher und Kindern in der Schule erleichtern das kennenlernen.

Der Förderverein Kindergarten Dahlum e.V. unterstützt den Kindergarten in vielfältiger Art und Weise.

Eine gute Zusammenarbeit besteht mit dem Arbeitskreis „Gesunde Zähne“, der uns zweimal im Jahr besucht.

Zu den unterschiedlichen Fachschulen, die Erzieher und sozialpädagogische Assistenten ausbilden, besteht bei Praktikantenanleitungen reger Kontakt.

Beobachtungs- und Dokumentationsbögen werden, wenn Eltern dies wünschen, an Therapeuten weitergegeben.

Eine gute Zusammenarbeit besteht auch mit den örtlichen Vereinen sowie der Feuerwehr, die uns bei der Erarbeitung der verschiedensten Themen oder durch gemeinsame Nutzung z.B. von Turngeräten unterstützen.

Fortbildungen werden themenorientiert bei den verschiedensten Anbietern ausgewählt.

Bei Interesse der Eltern werden Referenten zu unterschiedlichen Themen z.B. Spiele, Verkehrserziehung usw. verschiedenster Institutionen eingeladen.

Informationen, Bilder und Mitteilungen werden an die Lokalpresse zur Veröffentlichung weitergegeben.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Samtgemeinde Elm Asse www.elm-asse.de



Entstehung der Konzeption

Im Herbst des Jahres 2005 trafen sich alle Verantwortlichen der Kindertagesstätten der Samtgemeinde Schöppenstedt sowie der freien Träger mit einer Fachberatung zum Thema *Gesamtkonzeption*.

Die Fachberaterin stellte ihr Konzept den Leiterinnen sowie den Vertretern der Samtgemeinde vor.

Nachdem sich alle Kindergärten bereit erklärt hatten, eine neue Konzeption zu erstellen und auch die Samtgemeinde die Kostenübernahme zugesichert hatte, begann im Jahr 2006 eine intensive Zusammenarbeit.

Die Leiterinnen der verschiedenen Kindertagesstätten sowie die Fachberatung trafen sich einmal im Monat für ca. 3 Stunden, besprachen Erarbeitetes und bekamen neue Arbeitsaufträge. Diese wurden mit in die Einrichtungen genommen und so wurde sich mit den Mitarbeitern über die verschiedenen Punkte (z.B. pädagogische Ziele) auseinandergesetzt.

Die Ergebnisse wurden im nächsten Leitungstreffen vorgestellt und besprochen. Es begann eine lange, zeitintensive Arbeit, die sich bis zum April 2007 erstreckte.

Im April 2007 wurde die Konzeption allen Mitarbeitern, dem Träger, den Eltern sowie der Öffentlichkeit präsentiert.

Es bleibt zu bemerken, dass eine Konzeption nie für „alle Zeiten“ gültig ist. Bei z.B. wechselnden Mitarbeitern, anderen Rahmenbedingungen muss ein weiter- oder umschreiben der Konzeption möglich sein.

Abschließend möchte ich die positive Zusammenarbeit mit allen Kindergärten der Samtgemeinde erwähnen. Gegenseitiger Erfahrungsaustausch, gemeinsame Fortbildung und Hilfen bei der täglichen Arbeit (z. B. Austausch von Materialien und Informationen) haben sich intensiviert und führen zu einem guten Arbeitsklima untereinander.

Im Januar 2019 wurde diese Konzeption thematisch und fachbezogen überarbeitet von Frau Pia Fricke und von Frau Manuela Schulze.

Im Dezember 2020 wurde diese Konzeption von Frau Pia Fricke, Frau Manuela Schulze und Frau Jennifer Kern erneut thematisch und fachbezogen überarbeitet.

Im Januar 2025 wurde die Konzeption erneut von Fr. Pia Fricke, Fr. Manuela Schulze, Fr. Karola Hehl sowie Fr. Özlem Wachsmann überarbeitet.

Freunde

*Freunde sind wichtig zum Sandburgen bauen,
Freunde sind wichtig wenn andre Dich hauen,*

*Freunde sind wichtig zum Schneckenhaus suchen,
Freunde sind wichtig zum Essen von Kuchen,*

*Vormittags, Abend, im Freien, im Zimmer,
wann Freunde wichtig sind eigentlich immer.*



Wir hoffen, dass Ihr Kind in unserem Kindergarten Freunde findet, die es auf seinem weiteren Lebensweg begleiten.

Auf den kommenden Seiten folgt der

Anhang zur Konzeption
des



Thema: Aufnahme von Krippenkindern im Kindergarten ab September 2006

Inhalt

1. Was wollen wir erreichen?
2. Änderung der pädagogischen Arbeit
3. Anzahl der Krippenkinder
4. Veränderung der Räume
- 5. Teamarbeit**

Was wollen wir erreichen?

- Wir wollen die Krippenkinder in die Gruppe integrieren und ihnen die Möglichkeit geben, Kontakt zu gleichaltrigen und älteren Kindern aufzubauen.
- Die Interessen, Fähigkeiten und den Entwicklungsstand der Krippenkinder wollen wir durch intensives Beobachten erkennen und fördern.
- Wir wollen Hilfe und Unterstützung in den pädagogischen und pflegerischen Bereichen leisten.

Was ist uns wichtig?

- Wir ermöglichen langsames Einleben der zweijährigen Kinder in die Gruppe, durch das Anbieten von Eingewöhnungstagen mit und ohne Begleitung der Eltern.
- Wir stellen feste Bezugspersonen in der Gruppe sicher.
- Wir beobachten intensiv und wollen so die Bedürfnisse der Krippenkinder erkennen.
- Wir wollen auf Bedürfnisse der Krippenkinder möglichst individuell (z.B. durch die Möglichkeit sich aus dem Gruppengeschehen zurückzuziehen) eingehen.
- Wir unterstützen die Zweijährigen und bieten ihnen die Möglichkeit, Dinge selbstständig auszuprobieren.
- Wir übernehmen pflegerische Maßnahmen.
- Wir leisten Hilfestellung beim Essen und Trinken.

Anzahl der Krippenkinder

Die Anzahl der angebotenen Krippenplätze richtet sich nach der Gesamtanzahl der Kinder.

Bei mehr als drei 2 jährigen Kindern, reduziert sich die Anzahl der Kindergartenplätze.

Die Betreuungszeiten sind in der Konzeption einzusehen._

2. Veränderung der Räumlichkeiten

- Im Gruppenraum werden Ruhezeiten eingerichtet.
- Im Gruppen- und Außenbereich wird altergerechtes Spielmaterial angeboten.
- Für Materialien wie z.B. Scheren, Steckerchen, kleine Perlen usw. wird ein geeigneter Platz im Gruppenraum gefunden.
- Waschbecken und Toiletten werden den zweijährigen Kindern durch kleine, rutschsichere Badezimmerschemel zugänglich gemacht.
- Eine Wickelmöglichkeit steht in einem Waschraum zur Verfügung.

Teamarbeit

-Es findet ein Erfahrungsaustausch der Mitarbeiter über die Arbeit mit den Krippenkindern statt.

-Es wird die Möglichkeit gegeben, an Fortbildungen teilzunehmen.

*Wichtige Informationen für alle Kindertagesstätten
in der Trägerschaft der Samtgemeinde Elm-Asse wie
aktuell gültige Satzung, Gebührenordnung und
Aufnahmekriterien,
können direkt bei der Samtgemeindeverwaltung
im Rathaus Schöppenstedt eingeholt werden
oder online über die Homepage:*

www.elm-asse.de

